



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das Leben Eventij und Theoduli Priester und Martyrer/ Juvenalis Bischoffs

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

den zuschicket/ sondern nimme dasselbig mit
Lieb und Grewden an.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Ge-
rechten Herrn Jesu / nach dem dir der heilige
Geist und deine Andacht ingeben wird.

Kurzer Inhalt der Leben des
h. Alexandri Pabst und Marters, der
h. Euentij und Theoduli Priester
und Martyrer/ des h. Iuven-
nalis Bischoffs und
Beichtigers.

Alexander ein Römer / war der siebende
Pabst nach dem h. Petri / fieng sein
Pabstthumb an im dreyszigsten Jahr seines
Alters; er brachte eine grosse Zahl des Rö-
mischen Adels zum Christlichen Glauben /
under anderen den Statthalter Hermetem
mit seinem ganzen Anhang und Haus. Ge-
sund bey die 1250. Personen Aurelianus ließ
ihn in die Gefängnis werffen. In der Nacht
kam ein Engel in der Gestalt eines Knabens
zu ihm/ und führete ihn mit einer angezünd-
ten Fackel in das Haus des Kunst-Mei-
sters Quirini/ in welchem Hermes / welchen
er bekehret/ gefänglich auffgehalten wurde.
Durch die Berührung der Ketten/ mit wel-
chen er gebunden / machte er Valbinam die
Töchter des Quirini/ welche den Kropff an
ihren Hals hatte/ frisch und gesund. Er trö-
stete und stärckte den Hermetem zur Mar-
ter/ bekehrte den Quirinum/ seine Tochter/
und alle die/ so bey ihm gefänglich auffbehal-
ten Dieß verdros gar sehr den Aurelianum/
also daß er Betelch gab den Hermetem zu
enthaupten; den Quirinum ließ er ubel pla-

gen und quelen/ alte andere gefangene / so sich
bekehrer und gefaufft/ in das Meer stürzen/
den Alexander nackend außziehen/ mit eisernen
Kämmen oder Klauen seinen Leib zerreißen/
mit brennenden Fackeln seinen Leib brennen.
In diesen Schmerken und Plagen fragte
ihn Aurelianus/ warumb er so still/ und sich
nicht beklagte? darauff ihm Alexander ant-
wortet: wan die Christen betten/ so reden sie
mit Gott.

2. Euentius und Theodulus wurden auff
dieselbe Weiß gequelet/ sie waren beyde Prie-
stern. Euentius war in seinem achtzigsten
Jahr Aurelianus befahl daß man einen Of-
fen hiken solte/ Alexandrum und Euentium
darin zu werffen/ mit dem Theodulo aber
das Ofen-Loch gleichsam zu stopffen. Die
andere yween mitten in dem Ofen/ baten den
Theodulum daß er zu ihnen mitten in den
Ofen herbey käme/ welch es er thäte; und kei-
ner auß ihnen empfunde die geringste
Schmerken/ kein Härlein war an ihnen ver-
lekt. Endlich enthaupt man den Euentium
und Theodulum. Alexander aber ward mit
Spizigen Säulen am ganzen Leib durch-
stochen/ und wie die andere enthauptet/ im
Jahr Christi 32. Nach dem Todt gemelter
Martyrer / ward Aurelianus durch eine
Stim/ welche zu ihm sagte/ Aureliane den
Martyren hat man die Thüren der Him-
mel auffgethan / dir aber die Pforten der
Höllern/ gar sehr erschrocket; also daß er zu
Boden fallen / und ihm selbst seine Zung
zerbisse und abnagte.

Dieser Alexander verordnete in seinem
Pabstthumb/ daß man im Ampt der h. Mess
ungesäuertes Brod brauchen solte/ die Rei-
nigkeit dieses h. Sacraments anzuzeigen /
und dem Herrn Jesu/ welcher in seinem letz-
ten Abendmahl ungesäuertes Brod brauch-
te/ nachzufolgen. Er bestätigte auch die Ge-
wohn-

P.

A. Suffren

Vol. II.

Pars II

wohheit/welche von der Apoſtel Zeiten her kommen/ daß man allzeit ein wenig Waſſer mit dem Wein / in dem H. Opffer vermiſchen ſolte / Durch ſolche Verreinigung deſſ Waſſers und deſſ Weins/die Verreinigung Chriſti mit ſeiner Kirchen anzudeuten / und das Blut mit dem Waſſer/welches auß der Seiten Jeſu am Creutz geſoffen vor Augen zu ſehen. In der Stillmeß oder Canon/wie mans nennet / ſetzte er folgende Wort hinzu/ Qui pridie cum paterecur, welcher/ehe er zu ſeinem Leyden gieng / Daß Brodt in ſeine gebenedeyte Hand nahm/ dir danckte daſſolbig brach/und was weiter ſolget / biß an die Wort der Verwandlung. Weiters verordnete er daß kein Priester ohn Erlaubnus zwey Meſſen an einem Tag leſen ſolte. Er thät in den geiſtlichen Van alle die jenigen / welche verhinderten daß die Päbſtiſche Geſandten ihrem anbefohlenen Befehl nicht nachkommen können. Endlich verordnete er auch daß man das Weywaſſer ſegnen/mit Salz vermiſchen/in den Kirchen und Häuſern auffhalten ſolte.

3. S. Juvenalis Biſchoff zu Narnio in Unabria/3. Meil von Roma / war ein ſehr frommer Man / führte ein uberauß heiliges Leben/thät viel und groſſe Wunder/und bekehrte faſt die ganze Statt Narnium zum Chriſtlichen Glauben.

Hierauß haſtu zu lernen.

1. **W**ie man in allen Widerwertigkeiten und ängſten auß Gott vertrauen ſoll / welcher eh ein Engel auß dem Himmel ſchickte/als die ſeine in ihrer Angſt ſtecken laſſet.

Zum 2. Sehe/wie daß Gott eine ſo groſſe Macht über ſeine Creaturen habe / welcher gleich wie den dreyen Knaben im Babyloni-

ſchen Gewr. Ofen/ die Hit deſſ Gewr. in ihnen kühlen Law veränderte : alſo auch den Alexandrum / Euentium und Theodulum vor allem Schaden in dem Gewr. Ofen verwehrete.

Zum 3. So ſehſtu/ wie Gott die jenigen ſtraffet/ welche ſeine getreue Diener beängſtigen/wie an dem Aureliano offenbahr.

Der 4. Tag im May.

Aufzug deſſ Lebens der heiligen Monica.

Sie heilige Monica war auß der Landſchafft Africa / von ihrer Kindheit an beſuchte ſie gar oft und ſleißig die Kirchen / ſtellte ſich in einen Winkel / ihrem Gebett deſto gerühiger abzuwarten: ſie ſtund ſo gar deſſ Nachts auß / die Gebetlein/ welche ſie von ihrer Mutter gelernet zu ſprechen. Sie theilte den gröſten Theil ihrer Speiß under die Armen/ ſie haſſete alle Hoffart/Eitelkeit / und überfluſſigen Zierath ihres Leibs. Auß Befehl ihrer Elter verheyrathete ſie ſich mit einem fürnehmnen Adlichen/ aber heidniſchen Herrn / Patricius genant/welcher von Naturen wild / unfreundlich / ungeſchlacht/ und weit anders gearret als Monica. Aber ſie richtete endlich durch ihr Gebett/ inſonderheit aber durch ihre Gedult / bey Gott auß/ daß ſie ihn wie auch ihres Mans Mutter zum Chriſtlichen Glauben brachte. Sie hat ihren Sohn Auguſtinum gleichſam zweymahl gebehren: erſtlich durch eine leibliche Geburt auß dieſe Welt/ zum 2. durch eine geiſtliche Geburt/in dem ſie mit ihrem weinen und ſtätigem Gebett bey Gott ſo viel erlangt/ daß er die Ketzerey der Manicheer verließ / den wahren Catholiſchen Glauben annahme/